

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Kreispflegeanstalten

[urn:nbn:de:bsz:31-218281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218281)

d. Irrenanstalten.

Tabelle E. 5.

Stand und Art der Anstalten (nur Anstalten mit öffentl. Charakter)	Krankheitsformen.												In Ganzen	
	Einfache Seelenführung (Melancholie, Manie)		Paralytische Seelenführung		Seelenführung mit Epilepsie		Unbecinnlichkeit, Idiotismus und Geringverstand		Delirium potatorum		Sonstige Fälle			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bestand am 1. Januar 1889	492	648	51	7	32	30	70	27	10	2	—	—	655	714
Zugang	314	411	39	4	17	5	19	16	12	—	3	1	404	437
Behandelte Fälle im Ganzen	806	1059	90	11	49	35	89	43	22	2	3	1	1059	1151
Fälle nachgewiesener Erblichkeit	323	526	7	1	12	8	30	18	2	—	—	—	374	553
Abgang	276	379	40	4	17	6	27	17	12	—	3	1	375	407
Davon durch Tod	31	42	22	—	6	1	1	2	—	—	—	—	60	45
1888 behandelte Fälle	655	888	83	12	49	43	85	35	28	3	4	1	904	982

II. Kreispflegeanstalten.

In den 9 Kreispflegeanstalten befanden sich am Ende des Jahres 1889 im Ganzen 2190 Personen (1217 männliche und 973 weibliche), welche sich nach ihren Gebrechen und Krankheiten in folgender Weise zusammensetzten:

	männl.	weibl.	zuf.		männl.	weibl.	zuf.	
Angeborene Geisteschwäche	181	187	318	Körperliche Siechthumsformen	764	365	1129	
Kretinismus	29	25	54		darunter			
Fallsucht	69	53	122		Krebs	3	7	10
Erworbene Geisteschwäche	207	316	523		Konstit. Syphilis	1	5	6
akuter Natur	1	—	1		Verkrümmelung	39	20	59
Chronischer Natur	16	27	43		Gehirn- und Rückenmarkslähmung	52	25	77
Taubstummheit	—	—	—		Alkoholisimus	46	9	55

Die Zahl der im Laufe des Jahres in den Kreispflegeanstalten Verpflegten betrug 2836, von denen 1646 männlich 1190 weiblich waren.

2. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1889.

In der folgenden, aus zwei Theilen bestehenden Tabelle (S. 142/149, welche sich nach Inhalt und Einrichtung den bisherigen ähnlichen Tabellen anschließt, werden die statistischen Ergebnisse der Aufzeichnungen über die geburtshilflichen Fälle dargestellt. Früher wurden die Zahlen lediglich auf die Hebammenbücher gegründet; seit 1887 sollen auch die ohne Bezug einer Hebamme von Ärzten besorgten Niederkünfte angezeigt werden. Die Angaben erfolgen jedoch immer noch nicht vollständig, bleiben vielmehr in ihrer Gesamtzahl hinter den in die Standesregister eingetragenen Geburten zurück. Für 1889 betrug die Zahl der früh- und rechtzeitig geburtshilflich Geborenen 54 094, während die standesamtliche Zahl 54 484, somit um 390 oder 0,72 % größer war. 1888 war der Unterschied 585 oder 1,01 %, 1887 587 oder 1,04 %, 1886 1 126 oder 2,05 %, 1885 790 oder 1,44 %. Derselbe hat sich somit erheblich vermindert und kann erwartet werden, daß der Ausfall bei den geburtshilflichen Angaben mit der Zeit auf ein geringstes Maß sinken wird.

Die geburtshilfliche Statistik betrifft nun aber außer den frühzeitig (vom 7. bis 10. Monat) und rechtzeitig (im 10. Monat) Geborenen auch die un- oder vorzeitig (vor dem 7. Monat) unter geburtshilflichem Beistande Geborenen; die letzteren sind bei der vorhergehenden Vergleichung nicht berücksichtigt; ihre Zahl belief sich 1889 auf 1 397, so daß die Zahl aller geburtshilflichen Geborenen 55 491 beträgt.

Dieser Zahl von Geborenen entsprechen 54 739 Niederkünfte; es kamen also auf 1 Niederkunft 1,014 Geborene. Von den Niederkünften waren 53 992 einfach, bei 742 wurden Zwillinge, bei 5 Drillinge geboren oder von 1000 Niederkünften waren 986,3 einfach, 13,6 doppelt, 0,09 dreifach.

Unter den Niederkünften waren ferner 1 382 unzeitig, 2 027 frühzeitig, 51 330 rechtzeitig oder auf 1000 Niederkünfte kamen 25,2 unzeitige, 37,0 frühzeitige, 937,8 rechtzeitige.

(Fortsetzung folgt auf Seite 150).